

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 93.

Donnerstag, den 8. August 1889.

55. Jahrgang.

Zur politischen Gesamtlage.

Die Bestrebungen zur Erhaltung des europäischen Friedens haben mit dem gegenwärtigen Besuche des deutschen Kaisers in England unzweifelhaft eine neue Stärkung erfahren und in diesem Sinne beschäftigt sich auch fast die gesammte europäische Tagespresse mit dem bedeutungsvollen Ereignis. Speziell begrüßen die englischen Blätter ohne Unterschied der Parteistellung die Englandsfahrt Kaiser Wilhelms als eine abermalige Friedensbürgschaft und bezeichnen sie im Weiteren als die verheißungsvolle Einleitung zu einem innigen und festen Einvernehmen zwischen Deutschland und England. Welchen Werth ein Hand-in-Handgehen der beiden Reiche für die Befestigung der europäischen Verhältnisse besitzt, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, aber die auffallende Zurückhaltung, welche die englische Regierung den großen politischen Fragen unseres Welttheiles gegenüber in den letzten Jahren beobachtete, konnte natürlich nicht gerade dazu beitragen, eine größere Annäherung Englands an Deutschland und hiermit an den Dreieubund herbeizuführen. Um so bemerkenswerther erscheint daher die Londoner Bankettrede, welche der leitende britische Staatsmann, Lord Salisbury, noch am Vorabend des Kaiserbesuches gehalten hat und die in ihrem Kernpunkte auf die Erklärung hinausläuft, England würde trotz aller Friedensliebe etwaigen Neuerungen in Osteuropa nicht gleichmüthig zusehen können, schon in Hinblick auf seine vor Europa eingegangenen Verpflichtungen nicht. Mit dieser bestimmten Erklärung Salisburys ist das Londoner Kabinet aus seiner bisherigen Zurückhaltung in den herrschenden europäischen Tagesfragen hervorgetreten und die großartige maritime Machtstellung Englands zu welcher der Besuch des deutschen Monarchen den äußerlichen Anlaß gab, drückt den Entschluß dieser Macht aus, unter Umständen ihr Veto gegen „Neuerungen“ im Orient gewichtig einzulegen. Die friedensförderlichen Elemente, welche etwa zum Hervorrufen neuer Unruhen auf der Balkanhalbinsel geneigt sein sollten, müßten demnach gewärtig sein, hierbei schon in erster Linie England zu begegnen und bei der gegenseitigen Stellung der Großmächte erschiene alsdann der Versuch zu neuen bedenklichen Antrieben im Orient um so aussichtsloser. Glücklicher Weise erweist sich auch die Situation an den hauptsächlichsten Brennpunkten des verwickelten orientalischen Problems, in Bulgarien und Serbien, zur Zeit keineswegs als so sehr schwierig, im Gegentheil, die Verhältnisse in ersterem Lande besitzend sich immer mehr und mehr und was Serbien anbelangt, so hat die momentane Rückkehr König Milans wenigstens in etwas die hier einreisende politische Verwirrung gehemmt. Freilich geht es dafür jetzt auf Kreta jetzt recht unruhig zu, nach den bisher vorliegenden Äußerungen aus den Kreisen der leitenden Staatsmänner Europas über die kretensischen Dinge steht jedoch zu erwarten, daß die Beschwichtigung der ausländischen Bewegung auf Kreta gelingt, ohne daß letztere das Signal zu ernstern Verwickelungen gäbe. Gewiß dauern die in orientalischen Angelegenheiten vorhandenen Interessengegensätze zwischen den verschiedenen Mächten fort, wie andererseits auch die Segnerschaft zwischen Deutschland und Frankreich fortbesteht, aber in den Balkanfragen wie im deutsch-französischen Verhältnis macht sich das ersichtliche Bestreben geltend, Alles zu vermeiden, was zu der endlichen Katastrophe eines Weltkrieges führen könnte. Dieses „Temporisiren“ ist der gegenwärtig vorherrschende Charakterzug in der europäischen Lage und wird derselben voraussichtlich auch noch für die nächste Zeit aufgeprägt bleiben. Als gesund kann man einen derartigen Zustand schwerlich bezeichnen, sicherlich ist er aber einem kriegerischen „Ende mit Schrecken“ doch bei Weitem vorzuziehen und es muß daher Alles, was zur Verhinderung eines solchen Ausganges geeignet

erscheint, nur freudig begrüßt werden. Hierher gehört auch der Besuch Kaiser Wilhelms in England und die ebenso herzliche wie glänzende Aufnahme, welche dem Schirmherrn des deutschen Reiches jenseits des Kanals bereitet wurde, zeugt dafür, wie sehr man daselbst die Bedeutung seines Erscheinens zu würdigen versteht; vielleicht, daß man in der durch Königin Viktoria verfügten Ernennung des deutschen Kaisers zum Ehren-Admiral der britischen Flotte die vor aller Welt kundgegebene Bestätigung des nun erzielten stillschweigenden Bündnisses zwischen Deutschland und England erblicken darf! Wie aber die Reise des deutschen Herrschers nach England die im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens liegende Annäherung des britischen Inselreiches an Deutschland und somit an den Dreieubund schärfer denn je markirt, so wird der binnen einer Woche bevorstehende Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich am Berliner Hofe zeigen, daß auch unter den Theilnehmern der Tripelallianz selbst unerschütterlich das innigste Einvernehmen weiterbesteht. So vermehrt die Englandsreise Kaiser Wilhelms wie seine herangenahete Wiederbegegnung mit dem Kaiser Franz Joseph die europäischen Friedensgarantien aufs Neue in erfreulichster Weise und hoffentlich wird sich daselbe von dem nunmehr ebenfalls bevorstehenden Gegenbesuche des Jaren in Deutschland sagen lassen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie sehr in der gesammten Amtshauptmannschaft der deutsche Männergesang gepflegt wird, kann man am Besten aus der Liste derjenigen Vereine ersehen, welche sich am vergangenen Sonntag beim Festzuge des Elbgaubund-Sängerfestes beteiligten. Es waren dies die Vereine: Eintracht Dippoldiswalde, Liedertafel Frauenstein, Immergrün Glashütte, Liederkranz Großhölza, Eintracht Hödendorf, Liederkranz Reichstädt, Liedertafel Reinhardtgrünna, Eichenhain Schmiedeberg und Eintracht Seifersdorf.

Rehefeld. Vorigen Sonnabend Mittags trafen mittelst Sonderzug von Dresden aus Ihre Maj. König Albert und Königin Karola auf Haltestelle Hermsdorf-Rehefeld ein und begaben sich mittelst Wagen nach Jagdschloß Rehefeld. Auf dem Bahnhof wurde das Königspaar begrüßt vom Herrn Oberregierungsrathe Amtshauptmann v. Reisinger. Im Schloßhofe waren zur Begrüßung der hohen Herrschaften erschienen Herr Oberförster Winter-Schmiedeberg (in Vertretung des beurlaubten Herrn Oberförstersmeister Heinicke) und Herr Oberförster Breitfeld-Rehefeld. Am Sonntag Nachmittag trafen Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg nebst Prinzessin Mathilde und Prinz Albert hier ein, welchen am Montag auch Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August folgte, um der Geburtstagsfeier der Königin beizuwohnen. Die Rückreise der prinziplichen Herrschaften erfolgte am Montag Abend mit Wagen über Dippoldiswalde und Pösendorf nach Dresden und bez. Niederseßlig zu. Se. Maj. der König hielt am Dienstag und Mittwoch größere Hirschjagden auf Rastauer und Altenberger Staatsforstrevier ab. Den Donnerstag begeben sich die hohen Herrschaften über Freiberg wieder nach der Sommerresidenz Pillnitz zurück.

Rippen bei Pösendorf. Infolge der günstigen Ergebnisse von Bohrungen auf den Burgler Schächten in der Richtung nach Dresden wurden verglichen in derselben Weise auch im hiesigen Schachte vorgenommen. Nach fast einjähriger Arbeit hat man endlich abbaufähige Kohle gefunden und ist man gewillt, einen neuen Schacht zwischen hier und Dresden zu teufen, da nach Aussage bewährter Geologen starke Kohlenadern sich bis zur Residenz hinziehen. Der Fund ist für unsere Gegend von hohem Werthe, da in wenig Jahren auf den hiesigen Kohenschächten der Betrieb infolge Kohlenmangels hätte eingestellt werden müssen.

Freiberg, Sängerfest, den 4. bis 6. August. Endlose Extrazüge brachten am Sonntag große Scharen

fröhlicher Sängere in die alte Bergstadt, wo dieselben auf dem festlich mit den Farben Sachsens und Freibergs (Schwarz-gelb) geschmückten Bahnhofe mit Gesang und Ansprache begrüßt wurden, worauf Herr Kantor Hellriegel-Dippoldiswalde mit einem Hoch auf Freiberg antwortete, in welches die tausendköpfige Menge jubelnd einstimmte. In der Restauration zum „Brauhoof“ wurden die Wohnungsarten ausgegeben und alle Sängere gasklich untergebracht, nur in der Mädchenbürgerschule waren Massenquartiere eingerichtet worden. Die Sängere hatten angestrengten Dienst. 1/11 Uhr mußten sie sich zur Probe auf dem Festplatz einfinden, um 12 Uhr der Einladung ihrer Quartierwirthe zum Mittagbrod folgen und um 2 Uhr zum Festzuge stellen. Auf dem Obermarkt vor einem Podium machte der Zug Halt. Dicht gedrängt standen die Sängere, der Fahnenwald von gegen 80 Fahnen und Standarten, darunter die blumengeschmückte Lyra der Dippoldiswaldaer, bot einen prächtigen Anblick. In der Mitte des Zuges befand sich ein Brunnenwagen, gezogen von 4 Schimmeln, auf ihm saßen ein Minne- und ein Meisterfänger und auf erhöhtem Sitze die Freibergia. Nach einem Begrüßungsgefange der Freibergere Sängere schritt Bürgermeister Heuler-Freiberg das Wort, um im Namen der Stadt den Sängern Willkommen zuzurufen, besonders aber beglückwünschte er den Elbgaubund zu seinem 25jährigen Jubiläum und schloß seine begeisterte Rede mit einem Hoch auf die Schirmherren der Kunst, auf Se. Maj. den König und Se. Maj. den Kaiser. Mächtig brauste der Hochruf. Nachdem Schwarze-Dresden, Vorsitzender des Elbgaubundes für freundliche Begrüßung gedankt und die Sängere in ein Hoch auf die Feststadt eingestimmt hatten, bewegte sich der Festzug weiter dem Festplatz zu. Umgrenzt von Zelten und Buden waren Tische und Bänke für die Zuhörer aufgestellt, die den Orchester- und Sangesvorträgen zuhörten und denselben könniglichem Beifall zollten. Das Programm des Concertes bestand aus 20 Nummern, die theils von der Sängere schaft des ganzen Gaues, theils von einzelnen Gruppen gesungen, bez. von der Kapelle des 1. sächs. Jägerbataillons unter Mitwirkung des Stadtorchesters vorgetragen und von den Mitgliedern der Musikkommission dirigirt wurden. Von besonderem Interesse war die Anwesenheit des Kapellmeisters Tschirch aus Sora, der herrliche Volkslieder komponirt hat, und heute einige derselben selbst dirigitte. Derselbe sprach sich auch sehr aner kennend über das Bundesfestlied (Dichtung von Engelmann, Komposition von Hellriegel) aus, und fand dessen Vortrag gleichfalls lauten Beifall der Zuhörer. Vor diesem Liede hatte Stadtorordneter Braun, Schneidermeister in Freiberg, die Festrede gehalten. In derselben bot er einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Volksgefanges und dessen Einfluß auf die nationale Stärkung des deutschen Volkes, zugleich mit hinstehenden Worten die Sängere ermahrend, an der deutschen Jugend festzuhalten, damit wir Deutsche die politische und kulturelle Höhe, die wir mit Mühe erstiegen, auch für immer behaupten können. Nach 8 Uhr begann der Kommerz auf dem Kaufhaussaale mit den üblichen Trinksprüchen und Gesängen. Der Vormittag des zweiten Tages war der Beschäftigung der Sehenswürdigkeiten gewidmet, bis 1/11 Uhr wieder zur Probe für das 2. Concert gerufen wurde. Am Ende derselben kam ein gewaltiges Unwetter, das sich aber glücklicherweise bald verzog. Das Concert war wieder sehr gut besucht, das Programm enthielt meist Volkslieder, die, sehr schön und gefühlvoll gesungen, auch sehr gefielen. Festemüde zogen nun viele der Älteren nach dem Bahnhofe ab, während das junge Volk der Sängere noch zum Lunge im Bayrischen Garten und Union eilte. Der dritte Tag war für die ersten Beratungen des Sängertages bestimmt. Aus der Vorstandswahl gingen die alten wieder hervor, der Rechnungsabluß ergab 118 M. Ueberschuß vom Wettinest, welche Summe

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

zur einen Hälfte der Bundesklasse, zur andern der Sängerkörperschaften zugewiesen wurde. Für das deutsche Sängerfest in Wien 1890 wurde als erstrebenswerth beschlossen, daß die Vereine Sachsens als eine Gruppe auftreten. Das nächste Gauvest wird in Neustadt bei Stolpen abgehalten.

Chemnitz. Der technische Feuerwehrtag, welcher vom 24. bis 26. August d. J. stattfindet, verspricht sehr interessant zu werden und hat schon verschiedenen Gemeindebehörden Veranlassung gegeben, ihrerseits Anordnungen zu demselben zu bestimmen. Der Hauptwerth wird auf die Behandlung technischer Fragen, sowie auf technische Vorführungen und Versuche gelegt, die zwar zunächst nur für den Fachmann von Werth sind, die aber auch der Gesamtheit zu Gute kommen. Für den Ernst der ganzen Veranstaltung spricht das vollständige Beiseitelegen aller Neugierlichkeiten und öffentlicher Festlichkeiten, wie die Vorschrift, daß alle Theilnehmer der Feuerwehren in Civil zu erscheinen haben.

Frankenberg. Im benachbarten Dittersbach hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag eine Diebesbande ihr Unwesen getrieben und nicht weniger als 4 Güter nach einander ihren unlieblichen Besuch abgestattet. In dem einen Gute sind ca. 180 Mark bares Geld ausgeführt worden, in einem anderen Gute wurde der Glaschrank seines Inhalts zu großen Theil entleert, während in einem dritten Gute die gefundene Milch den Diebesgelästen zum Opfer fiel. In einem vierten Gute sollen die frechen Einbrecher ihrem Unmuth darüber, daß sie nicht das Gewünschte fanden, in gemeinster Weise Ausdruck gegeben haben. — Noch sind die Urheber einer Anzahl Diebereien aus letzter Zeit nicht entdeckt worden und ist in Folge der neuerlichen Eigenthumsvergehen eine allgemeine Beängstigung der Gemüther eingetreten.

Elsterberg. Am Montag voriger Woche hatten sich auf einem Spielplatz mehrere Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren zusammengefunden. Als ein Knabe mit einem Hammer Rüsse aufschlug, legte ihm ein anderer eine Patrone hin. Durch den Schlag explodirte dieselbe und beschädigte außer dem Schläger noch drei andere Kinder. Wie der Knabe zu der Patrone gekommen ist, ist zur Zeit unbekannt.

Grimmitschau. Am 2. August kam abermals eine Zigeunergesellschaft hierher. An Frechheit scheint es den einzelnen Mitgliedern dieser Truppe nicht gefehlt zu haben, wenigstens wurden am 3. bezüglich des aufdringlichen Gebahrens der Zigeuner verschiedentlich Klagen gehört. Es befand sich auch ein Dekonom von auswärts hier, welcher behauptete, daß ihm Zigeuner ein Pferd gestohlen hätten. Thatsächlich bemühte sich auf der Glauchauer Straße einer der braunen Gesellen, ein gutgenährtes Pferd zu verkaufen; er schien es dabei recht eilig zu haben und suchte plötzlich, da der Handel nicht zu Stande kam, die Gemeinde Wahlen entlang auf seinem Ross das Weite, während unsere Schutzmannschaft den Haupttrupp in der Richtung nach Werda aus der Stadt brachte. Die Gesellschaft zählte 42 Köpfe und führte 4 Wagen mit sich.

Eibenstock. Hier ist der Handwerksbursche, der auf das Arbeitsbuch des bei Dirich ermordeten Wilhelm Nieger reist, festgenommen worden. Derselbe dürfte wahrscheinlich der Mörder sein.

Boitersreuth. Bei dem Brande am Sonnabend früh ist nicht das ganze Stationsgebäude, sondern nur der Mittelbau mit dem Revisionsaal, der Expedition der sächsischen Zollbeamten und den Wartezimmern von dem ausgebrochenen Schadensfeuer betroffen und zerstört worden. Man hat sofort einen Interimsbau in Angriff genommen, welcher vielleicht jetzt schon vollendet sein wird. Das sächsische Nebenzollamt hat einen Theil des österreichischen Zollamtes angewiesen erhalten.

Schandau. Eine originelle Verherrlichung des Wettiner Jubelfestes ist im Mitteldorfer Forstrevier, in der Nähe der Felsenmühle, auf Veranlassung des Oberförsters Schramm geschaffen worden. Derselbe ließ eine Gedenktafel, eingerahmt von kleinen Basaltkegeln, aufstellen, welche die Inschrift: „Zur Erinnerung an das Wettiner Jubelfest, 16. Juni 1889“, trägt. Rings um die Tafel ist in einem Halbkreise von 20 m Durchmesser ein Ahornbaum, eine Linde, eine Buche, eine Esche, eine Kiefer (Ulme) und eine Tanne gepflanzt; die Anfangsbuchstaben dieser Bäume, in der genannten Reihenfolge zusammengestellt, ergeben den Namen Albert. Um diese Anlage herum soll später noch eine Fichtenhecke gepflanzt werden.

Meißen. In nicht geringen Schrecken wurden kürzlich die Regelbrüder im „Wettiner Garten“ versetzt. Mit einem Krach fiel die an der Wand hängende große Petroleumlampe zu Boden und ergoß das brennende Petroleum auf den Boden. Der Regelclub stand sofort in Flammen und die Regelbrüder sprangen unter Hilferufen durch die Fenster in das Freie. Glücklicher Weise waren unter ihnen Feuerwehrlente und diese

löschten den Brand mit Sand, Erde und Wasser. Dem Besizer ist ein nicht unbedeutender Schaden zugefügt.

Grosenhain. In vergangener Woche starben in dem benachbarten Raundorf die 70jährige Ehefrau des Berginvaliden Wagner und deren 8jährige Enkelin unter den Erscheinungen stattgehabter Vergiftung. Durch die gerichtliche Sektion ist denn auch Vergiftung durch Arsenik festgestellt und ist der Ehemann bez. Großvater der Verstorbenen, gegen den schwerwiegende Verdachtsgründe vorliegen sollen, gefänglich eingezogen worden.

Döbeln. Nach verbürgten Nachrichten wird der deutsche Kaiser am 7. September mittelst Sonderzuges bis Ostrau bei Döbeln kommen und von hier aus per Wagen auf die Sömnitzer Höhe fahren, dort zu Pferde steigen, dem Wanderriten unserer Truppen beiwohnen und nach Beendigung desselben von Ostrau aus mit demselben Zuge wieder zurückreisen. Ebenso wird er den 9. September wieder in Ostrau eintreffen, aber gleich hier zu Pferde steigen und sich auf das Wanderrittfeld begeben und in Schleinitz übernachten. Sonntag, den 8. September wird der Kaiser einem Feldgottesdienste in der Gegend von Otschah beiwohnen.

Leipzig. Das königl. Landgericht verurtheilte dieser Tage den erst 14½ Jahre alten Rühjungen Speck aus Jollwitz, welcher am Abend des 18. Juni d. J. wegen einer am Mittage desselben Tages erhaltenen wohlverdienten Zurechtweisung seitens seines Dienstherrn, eines Gutsbesizers in Lanndorf bei Leisnig, dessen Gut aus Rache in Brand gesteckt und die Vernichtung des Wirthschafts- und Stall-Gebäudes herbeigeführt hatte, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 2 Jahren Gefängnis.

Leipzig. Am 3. August wurde hier selbst das Fischerstechen gefeiert. Dasselbe, eine uralte Festlichkeit, deren Ursprung in das 16. Jahrhundert zurückzuweisen ist, besteht aus einem Umzuge der Fischermeister unter Musik und erscheinen die Fischer dabei in ihrer kleidsamen weißen Tracht. Auf dem „Eissteich“ bei Lindenau wird am Schlusse des Umzuges ein Wafferturnier abgehalten, bei welchem die Schiffer bez. Fischer einander gegenseitig mit langen Stöcken in das Wasser zu stoßen trachten. Wem dies gelungen ist, der geht als Sieger aus der Wasserfestlichkeit hervor.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser wird am 21. August in Straßburg und am 23. in Metz eintreffen.

— Eine verheerende Feuersbrunst wüthete in der Nacht zum 5. August im benachbarten Charlottenburg. Das Feuer war gegen 12 Uhr auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in den am Charlottenburgerufer 1, 1a und 2 belegenen Glashütten und Kohlenflaubecken von Dte ausgebrochen und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Die Charlottenburger Feuerwehr, welche bald nach erfolgter Feuermeldung auf der Brandstätte eintraf, bemühte sich, in erster Linie die Glasfabrik und das Kesselhaus zu schützen, was auch gelang. Inzwischen waren die Feuerwehren der Nachbarorte eingetroffen, auch von Berlin langte ein Löschzug mit einer Dampfspritze an, doch konnte nicht verhindert werden, daß die erst neu aufgestellten Maschinen zur Anfertigung von Presskohlen arg beschädigt und ein Stapel von 100,000 Stück Presskohlen ein Raub der Flammen wurde. Trotz des Angriffs der gesammten Spritzen auf das entfesselte Element, bahnten sich die Flammen sehr bald den Weg nach dem nebenan liegenden Holzplatz und wütheten unter den dort aufgestapelten Kuchholzbeständen mit unwiderstehlicher Gewalt. Dabei herrschte eine derartige Hitze, daß es den Löschmannschaften fast unmöglich wurde, dem eigentlichen Heerde beizukommen. Die Fensterscheiben der benachbarten Häuser zersprangen infolge der Gluthitze insgesammt. Der Dampfspritze blieb es vorbehalten, die Flammen auf den Herd zu beschränken. Schließlich wurde der Brand benützt, freilich erst, nachdem das Feuer infolge Mangels an Nahrung und an Stärke abgenommen hatte. Am frühen Morgen war man noch stark mit dem Ablöschen kleiner Brandstätten beschäftigt.

Bayern. Am 5. August Abends stießen der Postzug und ein Güterzug bei Seubersdorf (Station der Passau-Nürnberg-Bahn) infolge falscher Weichenstellung zusammen, wobei vier Personen verwundet wurden.

Frankreich. Von den am Sonntag stattgefundenen Stichwahlen zu den Generalrathswahlen sind bisher 157 bekannt; es sind darnach 113 Republikaner und 41 Konservative gewählt. Die ersteren haben dabei 13 Siege an die Konservativen verloren.

— Boulanger erließ von London aus eine sehr lange Proklamation an das französische Volk, welches er als seinen einzigen Richter anerkennt. In dem Manifest bespricht er die Anklagen gegen ihn, welche in den kürzlich publicirten Aktenstücken enthalten waren. Boulanger bezeichnet diese Anklagen in sehr heftiger Sprache als infame Verleumdungen.

— Die Marschälle Canrobert und Mac Mahon, sowie General Gallifet lehnten nicht nur das Präsidium, sondern auch die Theilnahme an dem Kriegsgericht gegen Boulanger ab.

— Der Schriftsteller und Revolutionär Felix Pyat ist in Paris gestorben. Er begann seine vielbewegte Laufbahn als blutjunger Advokat, verlegte sich jedoch bald auf die Politik und Schriftstellerei. Verschiedene Theaterstücke von ihm gelangten auch auf den Pariser Bühnen zur Aufführung. Im Februar 1848 wurde er Oberst in der Nationalgarde, auch ward er in demselben Jahre in die konstituierende und in die gesetzgebende Versammlung gewählt. Als bald unter dem Regime Napoleons III. zur Flucht genöthigt, lebte er bis 1870 in London als Verbannter. In Paris gab er während der Belagerung mehrere revolutionäre Journale heraus; er zettelte die ersten revolutionären Revolten an und wurde schließlich einer der Hauptmänner der Kommune. Als Mitglied des „Wohlfahrtsausschusses“ reizte er zu den Thaten des rohesten Bandalismus auf; als die Versailer Truppen in Paris eindrangen, gelang es ihm, zu entkommen. Zwei Jahre später in contumaciam zum Tode verurtheilt, ward er 1880 begnadigt. Zum letzten Mal wurde sein Name genannt, als ihn im vorigen Jahre die Stadt Marseille bei einer Nachwahl zum Mitglied der Deputirtenkammer erlor.

— Die Zahl der eigenartigen Spezialfeierlichkeiten, aus denen sich die gegenwärtige Revolutionsjubelfeier in Frankreich zusammensetzt, ist durch die am Sonntag, den 4. August, im Pantheon zu Paris stattgefundenen Beisehungsfeyer wiederum vermehrt worden. Am genannten Tage wurden im Pantheon die Gebeine Carnots und Latour d'Auvergne, der bislang in deutscher Erde ruhenden berühmten Revolutionsgenerale, ferner Marceau, ebenfalls eines der hervorragendsten französischen Heerführer aus der Zeit der Revolution von 1788, und endlich Baudins, des am 2. Dezember 1851 auf den Pariser Barricaden gefallenen republikanischen „Martyrers“, beigelegt. Präsident Carnot, die Minister und die Spitzen der Behörden wohnten dem ersten Akte bei. Ministerpräsident Tirard hielt eine eindrucksvolle Rede, in welcher er an die militärischen und bürgerlichen Tugenden der gefeierten Todten erinnerte und zugleich der historischen Nacht vom 4. August 1789 gedachte, in welcher die zu einer besonderen Sitzung vereinigten Vertreter des Adels in der französischen National-Versammlung auf ihre Ständevorrechte verzichteten; schließlich drückte Tirard die Hoffnung aus, daß sich alle jetzt durch Parteien zerrissenen Elemente des französischen Volkes wieder versöhnen würden. Nachdem sodann die Truppen vor dem gemeinsamen Katafalk desilirt hatten, wurden die Särge in das Gewölbe hinabgelassen. In der Umgebung des Pantheons hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Präsidenten Carnot mit den lebhaftesten Juraufen: „Es lebe Carnot! Es lebe die Republik!“ begrüßte.

England. Die „Times“ bespricht die Flottenschau und sagt, dieselbe werde sicherlich einen Theil der Grundlage der sorgfältig genauen Schätzung der Streitkräfte bilden, wovon die Weltgeschichte abhängt. Nicht nur Kaiser Wilhelm, sondern alle Hauptstädte Europas würden die Kriegsbereitschaft Englands im Lichte des Schauspiel von Spithead prüfen. Die Ernennung der Königin von England zum Chef eines preussischen Regiments zeige die enge Freundschaft zwischen Deutschland und England.

England. Der deutsche Kaiser wohnte am 4. August mit der Königin von England und der gesammten Königsfamilie dem Gottesdienste in der Kgl. Privatkapelle zu Osborne bei, empfangt später die Abordnung der in London wohnenden Deutschen, welche dem Monarchen eine Ergebenheitsadresse überreichten. Darnach besichtigte der Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen von Wales und anderen Notabilitäten mehrere Schiffe der englischen Flotte. Abends nahm der Kaiser an dem Familiendiner in Osborne theil. Der Prinz von Wales stattete am 5. August dem deutschen Geschwader einen Besuch ab.

Türkei. In türkischen Kreisen ist während der letzten Tage neuerdings vielfach von der Wahrscheinlichkeit eines Besuches des deutschen Kaisers in der türkischen Hauptstadt die Rede gewesen, welcher sich an dessen griechische Reise knüpfen würde. Nachdem Kaiser Wilhelms Theilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten von Athen als feststehend betrachtet werden kann, glaubt man, daß er die Gelegenheit benützen werde, um sich zu einem kurzen Besuche des Sultans nach Konstantinopel zu begeben. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten verlautet hier vielfach, daß die russische Diplomatie alle Fehel in Bewegung setze, um im Palaste und auf der Pforte Bedenken und Schwierigkeiten bezüglich des Empfanges des deutschen Kaisers und der damit zusammenhängenden Förmlichkeiten wachzurufen, um auf diese Weise den Verzicht des Kaisers Wilhelm auf die ihm zugeschriebene Absicht

herbeizuführen. Aus welchem Grunde die russische Diplomatie in dieser Richtung solchen Eifer entwickelt, ist uns schwer einzusehen. Man besorgt eben russischerseits, daß ein Aufenthalt des deutschen Herrschers am Bosporus einen engeren Anschluß der Türkei an den Friedensbund zur Folge haben könnte, und fühlte sich in dieser Annahme durch die Nachrichten, welche von einem Beitritt der Pforte zum Dreibund zu sprechen wußten, selbstverständlich nur bekräftigt.

China. Die letzte über Yokohama und San Francisco eingetroffene chinesische Post bringt Einzelheiten über die furchtbare Feuerbrunst, welche am 27. Juni die Stadt Loohow heimgesucht hat. Das Feuer dauerte drei Tage. 87,000 Wohnstätten wurden eingäschert und 1200 Personen fanden den Tod in den Flammen. 170,000 Personen mußten im Freien lagern, so daß viele infolge von Entbehrungen und Erkältungen starben. Das Feuer brach um Mitternacht aus. Da zu der Zeit ein heftiger Wind wehte, so verbreiteten sich die Flammen schnell, während die Leute schliefen. Die, welche durch den Lärm auf den Straßen aufwachten, stürzten sich auf die Dächer und blieben dort, bis sie einströmten, worauf sie unter den Trümmern der Häuser begraben wurden. Andere sprangen von den Dächern auf die Straße. Von den letzteren starben 400 infolge des Sturzes. Die Szenen, welche sich während der drei Tage in den Straßen abspielten, waren herzzerreißend.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

8. August.
1717 Publikation einer Verfügung, nach welcher fortan jede Braut bürgerlichen Standes zu Fuß zur Kirche gehen mußte, auch kein Käufing mehr dorthin gefahren werden sollte.
1732. Feierlicher Empfang der Salzburger Emigranten in Freiberg.
1832. Prinz Georg von Sachsen *.

9. August.
1623. Johann Georg des I. denkwürdige Jagd in und um Marienberg, bei welcher an den beiden Haupttagen geschossen wurden 570 Girsche, 1 Hühner und 403 Stück anderes Wild.
1808. Der nachmalige Minister Freiherr v. Friesen zu Thürndorf bei Pirna *.
1854. König Friedrich August II. † durch einen Hufschlag zu Brennbüsch in Tyrol. — König Johann tritt die Regierung an, sein ältester Sohn erhält den Titel Kronprinz.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 5. August.
Am Schlachtviehmarkt waren 457 Rinder, darunter 127 Bullen, 999 Hammel, 1025 Schweine, 280 ungarische eingeschlossen, und 260 Kälber, zusammen 2681 Stück Vieh = 360 weniger wie am Borsmarkt, zum Verkauf ausgestellt. Rindvieh hatte langsamem, zu Ueberhand führenden Verkehr. Es kosteten Rinder erster Werthgattung 62-68 M. und mehr, Mittelwaare, zuzüglich guter Kühe, 56-60 M. und geringe Sorte 30-40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht abgelassen. Die Preissteigerung ist durch die von den Händlern zu erlegenen hohen Einkaufspreise hervorgerufen worden. Hammel waren bei zögernder Geschäftslage nicht ganz unterzubringen. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58-62 und Landhammel mit 54-56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht; zweite Sorte Landhammel galten 44-50 M. das Paar.

Schweine entwickelten ein lebhaftes Geschäft. Landtschweine erste Sorte erlangten 62-68 M. und mehr und Landtschweine zweiter Sorte 56-60 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, von den übrigen Rassen wurden 80 Mecklenburger mit 65-67 und Balonier mit 58-60 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht und 20 Kilo Tara auf das Stück gehandelt. Kälber fanden in besserer Waare schnell Aufnahme zu 90-120 M. das Kilo Fleisch. Im Zentralschlachthofe sind in letzter Woche 346 Rinder, 533 Hammel, 1155 Schweine und 766 Kälber = 2800 Thiere geschlachtet worden.

Eingefandt.

Wir unterlassen nicht, auf eine Annonce der Rittergutsverwaltung zu Reinhardtsgrimma, den Verkauf von zeitigen Kartoffeln auf dem Felde betreffend, aufmerksam zu machen. Es wird daselbst von Donnerstag, den 8. August, früh 8 Uhr ab, und die folgenden Tage das mit schönen, reifen Rosenkartoffeln bepflanzte Feld quadratruthenweise (Quadratruthe 1 M.) abgegeben. Innerhalb 3 Tagen müssen die erstandenen Kartoffeln von den Käufern herausgemacht sein. Auf einer Quadratruthe werden gegen 70 Mfd. Kartoffeln geerntet. Es ist dies für nicht selbstbesitzende Leute eine angenehme Einrichtung, welche gewiß benutzt und mit Freuden begrüßt werden wird.

Sparkasse in Pirschendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. August, Vormittags von 10-11 und Nachmittags von 3-5 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. August, Vormittags von 11-1/11 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ulberndorf beabsichtigt, den im Flurbuche für Ulberndorf unter Nr. 376 aufgeführten, unterhalb des dasigen Spritzenhauses von der fiskalischen Dresden-Altenberger Straße abzweigenden, nach den Kohl'schen und Liebert'schen Feld- und Wiesgrundstücken führenden und dann auf den Ulberndorf-Oberfrauenendorfer Kommunikationsweg auftretenden Weg — und zwar, nachdem sie vor längerer Zeit einen anderen, mit gedachtem Wege in einiger Entfernung nahezu parallel laufenden Wegetrakt für den öffentlichen Verkehr entsprechend ausgebaut hat — als öffentlichen einzuziehen, so daß derselbe nur noch als Wirtschaftsweg beibehalten bleiben soll.

Es wird dies gemäß § 14 Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen diese beabsichtigte Wegezuziehung binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 1. August 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kessinger.

Ludwig.

Auktion.

Montag, den 12. August 1889, Vormittags 10 Uhr, gelangen in Hartmannsdorf folgende anstehende Feldfrüchte:
ein Stück Winterkorn, ca. 4 Scheffel, und zwei Stücke Hafer, ca. 12 Scheffel,
zur öffentlichen Versteigerung.

Verammlungsort: Küchenmeisters Gasthof in Hartmannsdorf.

Frauenstein, am 5. August 1889.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
J. B.: Fischer.

Bekanntmachung.

Roß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde
Freitag, am 23. August 1889.

Stättgeld wird nicht erhoben.

Stadttrath zu Dippoldiswalde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In dem zum Nachlasse des verstorbenen Schieferdeckers Heinrich Christian Ellinger hier eröffneten Konkurs soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die Schlussvertheilung vorgenommen werden.

Der Massebestand, aus welchem die Forderungen der nichtbevorrechtigten Gläubiger mit zusammen 4196 Mark 88 Pf. zu decken sind, beträgt 233 M. 52 Pf. Dippoldiswalde, den 5. August 1889.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Weinert.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 10. August, Nachmittags 3 Uhr sollen die anstehenden Erntefrüchte, als: Winterroggen, Sommerroggen und Hafer, zur Konkursmasse des Mühlenbesizers Clemens Thiels in Frauenstein gehörig, an Ort und Stelle, Nassauer Flur, verauktionirt werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.
Frauenstein, den 6. August 1889.

Der Konkursverwalter.
Hardmann.

Früh-Kartoffel-Verkauf.

Donnerstag, den 8. August, früh 8 Uhr, und die folgenden Tage werden in der Nähe der Schäferei des Rittergutes Reinhardtsgrimma Kartoffelacker mit den jetzt reifen Rosenkartoffeln ruthenweise — sofortiges Ausmachen ist Bedingung — die Quadratruthe 1 Mar., abgegeben.

Die Rittergutsverwaltung.

Neue Kartoffeln,

ausgezeichnet im Geschmack, verkauft im Centner und Mege billigt Bädermeister Bernh. Siegel.

August-Äpfel sind zu verkaufen bei Fr. Steiger.

Die Grundsteuer auf 2. Termin 1889

ist am 1. dts. Mts. fällig gewesen und längstens bis zum 14. August dts. Jrs. zu entrichten.

Stadtsteuereinnahme zu Dippoldiswalde, am 3. August 1889.
Königer.

Außerordentliche General-Versammlung

des Vorschuh-Vereins für Pössendorf und Umgegend (eingetragene Genossenschaft)

Sonnabend, den 10. August 1889, Abends 7 Uhr,
im Starke'schen Gasthofe hier.

Tages-Ordnung:

- 1. Beschlussfassung über Auflösung des Vereins.
- 2. Eventuell Wahl der Liquidatoren.

Pössendorf, den 26. Juli 1889.

Das Direktorium.
C. Sommerschub, Direktor.

Zum Jahrmarkt

sind schon viele Herbst-Neuheiten von

Damen-Kleiderstoffen

mit passenden Besätzen eingetroffen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Wohnhaus mit Dampfmaschine.

In Tharandt, 10 Minuten vom Bahnhof, ist ein Haus mit Dampfmaschine bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Maschine und Kessel sind in gutem Stande und eignen sich für Stuhlauer, Drechsler oder Bärstehholzfabrikation. Näheres in Tharandt 167.

Eine Wirthschaft

mit 11 Scheffel gutem Feld ist für den billigen Preis von 4000 Thaler sofort mit allem todtten und lebenden Inventar und mit aller Ernte zu verkaufen. Diefelbe ist 5 Minuten von einem Städtchen entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

Bädermeister Wänschmann in Rabenau.

Produkten-Geschäft

mit Grundstück und Garten, im Plauenschen Grund an der Chaussee nach Dresden und ganz in der Nähe des Bahnhofes gelegen, wird sofort sehr billig verkauft. Anzahlung ca. 4000 M. Das Grundstück paßt auch zu jedem anderen industriellen Unternehmen. Uebernahme kann sofort erfolgen.
Adressen unter B. K. 4 in die Exped. d. Bl.

August-Aepfel,

schöne Waare, bei Frau Schneider, H. Wafferg. 91.

Futtermehl!

Einen Posten sehr schönes Futtermehl verkauft noch zum alten billigen Preis
Dippoldiswalde. B. Siebold, Bäckermstr.

Neueste Kleiderstoffe

in glatt und gemustert,
Elegante Jaquettes
in schwarz und farbig.

Regenmäntel u. Dolmans,

Trikot-Tailen
empfehlen in großer Auswahl

B. Kreuzbach

Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Farben! Farben!

Trockene, sowie eingeriebene Farben verkaufe ich, um mit diesem Artikel zu räumen, zu jedem Preise. Robert Kunert Nachfolger.

Achtung! Billig

kauft man nur bei A. Lange, Obermühle Reinhardtgrünna. Als Beweis: Neu angekommen und von nur gut delatirten Stoffen: 500 Stück Herren-Anzüge von 10 M. an, 500 Stück Knaben-Anzüge in allen Farben von 4 M. an, Sommer-Überzieher, Jackets, Stoff- und Arbeitsbosen in Leber-Grün und Drell, Mützen und Hüte, sowie sämtliche Damen-Garderobe zu auffallend billigen Preisen.

Die neuesten Regenmäntel,
die neuesten Umhänge,
die neuesten Jackets,
die neuesten Jäckchen,
die neuesten Tricot-Tailen,
die neuesten Tricot-Blousen,
die neuesten Satin-Blousen,
die neuesten Kattun-Blousen,
die neuesten Kinderkleider,
die neuesten Schürzen
in sehr großer Auswahl bei

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen
hülsenfreies Reisuftermehl
als billigstes, gesündestes und wirksamstes

Kraftfutter

für Milchkuhe, Ochsen
und Schweine.
Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn

Louis Schmidt.

Berolina - Drillmaschinen, 2- und mehrschaar. Stahl-Pflüge, Düngerstreumaschinen

Liefert auf Wunsch franko — auf Probe — unter
Garantie — und erteilt jede Auskunft der Vertreter

G. Kubik, Dresden,

Landw. Masch.-Ausstellungshalle Stadtwaldschloßchen.

Eine Zuchtkuh, worunter das Kalb
steht, verkauft Erbgericht Hausdorf.

Schwarze reinseidene Brantkleiderstoffe,
Bunte reinseidene Brantkleiderstoffe,
Schwarze reinwollene Brantkleiderstoffe,
Bunte reinwollene Brantkleiderstoffe,
Weiße reinwollene Brantkleiderstoffe

empfehlen in nur besten Qualitäten
zu äußerst soliden Preisen

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Verkauf

von Drehbänken, Bohrmaschinen, Riemen-
scheiben, Wellen-Treibriemen, Flaschen-
zügen, Seebinden, Blasebälgen, Schlosser-
und Schmiede-Handwerkzeug etc. etc.,
neu und gebraucht, bei

Max Joachimsthal,
Dresden-A., Drehgasse 4.

Stets das allergrößte Lager

von:

Bettzeugen,
Inletts,
Leinwand,
Drells,
Tischtücher,
Servietten,
Gedecken,
Taschentüchern,
Sandtüchern,
Semdentüchern,
Piqués,
Shirtings,
Chiffons,
Bettdecken,
Barchenten etc.

zu anerkannt billigsten Preisen nur bei

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Ein Hühnerhund

ist billig zu verkaufen im
Forsthaus II zu Schmiedeberg.



Zucht-Kühe

Ein starker Transport
trifft heute wieder ein bei
K. Böttner in Spechtzig.

Eine gut melkende, junge Biege

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter R. H. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Steinpilze,

jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen
Kurhaus Schmiedeberg.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.

Gesucht wird ein noch brauchbarer Mühl-
stein, Läufer, 1/4 lang, Franzose
oder Johnsdorfer Stein. Spechtzig-Mühle.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen
wird zum 1. September gesucht im
Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Ein Schmiedegeselle
kann sofort dauernde Arbeit erhalten in der Schmiede
in Oberhäslisch.

Einen Sattlergehilfen,

selbständigen Arbeiter, für Kummerte und Polstermöbel,
sucht sofort Sattlermeister Schlegel, Kreischa.

Einen Knecht sucht sofort
Brauerei Zeisewitz.

Einen Pferdeknacht und einen Ochsenknacht
sucht für Neujahr Erbgericht Luchau.

Einen Schuhmachergesellen

sucht Ernst Wegold in Johnsbach.

Bäcker-Gesuch.

Ein zuverlässiger Brodbäcker mit guten Zeug-
nissen wird sofort, auch bis zum 1. Septbr. gesucht.
Spechtzig-Mühle.

Zwei oder drei ordentliche

Arbeiterfamilien

finden sofort oder später bei gutem Verdienst ein
Unterkommen und können dieselben auf Wunsch 2-3
Scheffel Feld zur Benugung erhalten; ebenso findet
ein unabhängiger und besonders nützherner Mann
Dienst als

Wächter

auf dem Rittergut Krummhennersdorf
bei Freiberg.

Ein tüchtiger Brettschneider

wird gesucht von E. Karnahl, Ulberndorf.

Kurhaus Schmiedeberg.

Vorzügl. Mittagstisch

Kouvert und nach der Karte.

Feine Weine und Biere.

Renommirte Küche, mäßige Preise.

Hochachtungsvoll Otto Adolph.

Das altrenommirte

Hotel zum alten Amthaus in Altenberg

hält sich dem hochgeehrten reisenden Publikum und
Touristen bestens empfohlen.

Anerkannt gute Speisen und Getränke,
sowie Nachtquartier und angenehmer Aufent-
halt bei coulantester Bedienung und billigster
Preisnotirung.

Es empfiehlt sich

hochachtungsvoll
Ernst Schöne,
Besitzer.

Restauration Berreuth.

Donnerstag, den 8. August, Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet E. Wensch.

Jägerhaus.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet E. Rüger.

Gasthof Abercunnersdorf.

Sonntag, den 11. August,
Vogelschießen der hies. Schützengesellschaft.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Schützenverein.

Turnverein. Heute Donnerstag Ver-
eins-Abend. (München.)



Militär-Verein Reinholdsbain und Umg.

Sonntag, den 11. August, Nachmittags
3 Uhr, findet im Gasthose zu Reinholdsbain ein
Vogelschießen mit darauffolgendem Ball statt, wozu die geehrten Kameraden
nebst lieben Frauen resp. Jungfrauen nur hierdurch
freundlichst eingeladen werden. Gäste, durch Mitglieder
eingeführt, sind uns willkommen. Abends 7-8 Uhr wird
der Vereinstag mit abgehalten. — Stellen der Kameraden
punkt 1/3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.